

## Das erzherzogliche Hütlein am Fußboden.

**L**ieber Graf Batthyany, ich leg's Euch nochmal warm an's Herz, daß Ihr mein' wilden Joseph mit größter Streng' auf die Kappen geht. Der Bub' ist mir lieb, wie meine Augäpfel, und wenn ich ihn bestrafen muß, blut' mir die Seel' im Leib; aber's geht so nimmer und nimmer. Das feurige Temperament verleit' ihn öfter zu Excessen, die mich die traurigsten Folgen für die künftige Zeit seiner Regierung besürchten lassen. Solche übermüthige Regungen müssen im Keime erstickt und der hartnäckige Kopf muß zerbrochen werden. Also, Ihr versteht mich; laßt Euch nicht irr' machen, wenn ihm sein Vater, mein lieber herziger Franzel, das Wort bei Euch red't. Der Mann ist viel z'gut und verzieht mir den Burschen ganz."

"Es ist schwer, Thro Majestät, auf einen Charakter, wie der des Prinzen Joseph, bewältigenden Einfluß zu üben. Sein Temperament ist das cholericisch-sanguinische und derlei Personen werden in der Welt stets am meisten Epoche machen, am kräftigsten wirken, herrschen, zerstören und wieder bauen. Aber eine andere Leidenschaft flößt mir Sorge ein, und ich muß sie möglichst zu bannen suchen, es ist dieß die Herrschbegierde und das Vergnügen, Andern seine hohe Stellung, oft auf die demüthigendste Weise fühlen zu lassen. In dieser Beziehung muß ich mir von Thro Majestät unbefchränkte Vollmacht erbitten, ich werde selbe gewiß nicht mißbrauchen."

"Das weiß ich nur zu gut. Seid nicht Ihr der Einzige von allen Präceptoren, der's verstanden hat, sich die Lieb' des wilden